

Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) veröffentlicht Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2013

03.04.2014

- **Bilanzsumme** ist auf **EUR 20,9 Mrd.** zurückgegangen
- **Risikogewichtete Aktiva** sind ebenfalls gesunken und liegen bei **EUR 9,6 Mrd.**
- **Kapitalquoten** konnten gesteigert werden, die **Tier 1 Ratio** liegt bei **14,1%**

- **Konzernergebnis** nach Steuern und Fremdanteilen **EUR -100 Mio.**
- **Zinsüberschuss** hat sich verringert und beträgt **EUR 189 Mio.**
- **Risikovorsorgen** sind auf **EUR -23 Mio.** gesunken

RWA, Bilanzsumme und Kapitalquoten per 31.12.2013

Der ÖVAG Konzern hat sich dazu verpflichtet, alle Geschäftsbereiche, die nicht im Zusammenhang mit der Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes stehen, abzubauen. Nach umfangreichen Abbaumaßnahmen in den Vorjahren (Verkauf der Tochtergesellschaft Europolis, Verkauf der Beteiligung an der VBI und von Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften, Verkauf des Container Leasing Geschäfts, Schließung der Niederlassung in Frankfurt) wurde der Abbauprozess auch 2013 konsequent fortgeführt. So wurden im vergangenen Geschäftsjahr Assets des Bereichs Non-core Corporate Customers in einem Volumen von über EUR 1 Mrd. abgebaut und der Verkauf mehrerer Büroobjekte in Wien wurde finalisiert. Darüber hinaus wurde ein substanzieller Teil des Verbriefungsportfolios verkauft und weitere Private Equity Positionen wurden abgebaut.

Durch den massiven Abbau von Risiken der Non-core Geschäftsbereiche konnten die **risikogewichteten Aktiva (RWA)** gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,8 Mrd. gesenkt werden, per Ende 2013 wird ein Wert von **EUR 9,6 Mrd.** (RWA Kreditrisiko) ausgewiesen. Die **Bilanzsumme** ist seit Jahresultimo 2012 um EUR 6,7 Mrd. gesunken und beläuft sich per 31.12.2013 auf **EUR 20,9 Mrd.** Die von der Europäischen Kommission im Restrukturierungsplan vorgegebenen Abbauziele für 2013 (Bilanzsumme: EUR 26,8 Mrd., RWA: EUR 17,4 Mrd.) konnten damit bereits deutlich übertroffen werden.

Während der Abbauphase liegt der Fokus der Bank auf dem Erhalt der Kapitalbasis. Die Abbaumaßnahmen haben das Ergebnis im Jahr 2013 belastet, gleichzeitig konnten die Kapitalquoten aber gestärkt werden. Die **Tier 1 Quote** (nach Basel II und bezogen auf das Gesamtrisiko) beträgt zum Ultimo 2013 **14,1%** nach 10,9% Ende 2012, die **Eigenmittelquote** (Basel II, Gesamtrisiko) liegt per 31.12.2013 bei **19,1%** nach 15,7% zum Jahresende 2012.

Geschäftsjahr 2013 - Konzernergebnisse im Detail

Das **Vorsteuerergebnis** des ÖVAG Konzerns beträgt per 31.12.2013 **EUR -49 Mio.**, das **Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen** liegt bei **EUR -100 Mio.**

Zins- und Provisionsergebnis reflektieren den substanziellen Asset-Abbau. Das **Zinsergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 33 Mio. verringert und beträgt per 31.12.2013 **EUR 189 Mio.** Während das Zinsergebnis im Kerngeschäft der Bank im Jahr 2013 weitgehend stabil blieb, war im Non-core Bereich, in Folge der bereits umgesetzten Abbaumaßnahmen, ein Rückgang von EUR 42 Mio. zu verzeichnen.

Mit **EUR 30 Mio.** per 31.12.2013 liegt der **Provisionsüberschuss** um EUR 28 Mio. unter dem Wert des Vorjahres. Die Verringerung ist unter anderem auf rückläufige Kredit- und Garantiegebühren im Non-core Bereich und auf die im Jahr 2013 erstmals angefallenen Kosten für die Asset Garantie der Republik Österreich zurückzuführen. Auch das **Handelsergebnis** ist zurückgegangen und beträgt im Berichtsjahr **EUR 8 Mio.**





Die **Risikovorsorgen** sind im Vergleich zum Vorjahreswert um EUR 344 Mio. gesunken und belaufen sich per Ende 2013 auf **EUR -23 Mio.** Positiv ausgewirkt hat sich vor allem eine Verringerung der Portfoliowertberichtigung aufgrund geringerer zukünftig erwarteter Wertberichtigungen, vor allem im Segment Non-core Immobilien.

Der **Verwaltungsaufwand** des ÖVAG Konzerns ist leicht gesunken, per 31.12.2013 wird ein Wert von **EUR -250 Mio.** ausgewiesen. Die Zahl der **Mitarbeiter** hat sich weiter verringert und beträgt nun **1.853.**

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** liegt mit **EUR 157 Mio.** per 31.12.2013 deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 755 Mio. Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das sonstige betriebliche Ergebnis im Jahr 2012 stark von Sondereffekten beeinflusst war. Die von der Republik Österreich zu Gunsten des ÖVAG Konzerns abgegebene Asset-Garantie im Ausmaß von EUR 100 Mio. sowie die in der Garantie enthaltene Besserungsvereinbarung wurden im Berichtszeitraum erstmals erfasst und mit einem Betrag von EUR 69 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Das Ergebnis aus einem Verkauf eigengenutzter Gebäude von EUR 40 Mio. ist ebenfalls in dieser Position enthalten.

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert und beträgt im Berichtszeitraum **EUR -49 Mio.** Negativ ausgewirkt haben sich hier vor allem Bewertungen von Investment Property Vermögenswerten und von Beteiligungen an Immobiliengesellschaften (in Summe EUR -40 Mio.) sowie die Bewertung von Garantien für kapitalgarantierte Fonds (EUR -21 Mio.).

Das **Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity** von **EUR -126 Mio.** per 31.12.2013 beinhaltet unter anderem die ergebniswirksame Abschreibung einer Kapitalerhöhung in der Volksbank Rumänien im dritten Quartal 2013.

ÖVAG Einzelabschluss 2013

Das **Ergebnis im UGB Einzelabschluss der ÖVAG** beträgt per 31.12.2013 **EUR -224 Mio.** **Kernkapital- und Eigenmittelquote** (beide nach Basel II und bezogen auf das Gesamtrisiko) liegen per 31.12.2013 bei **9,4%** bzw. **15,1%** nach 8,0% bzw. 13,4% im Vorjahr.

Ausblick

Der Fokus der ÖVAG wird auch im laufenden Geschäftsjahr auf der konsequenten Umsetzung der Restrukturierung liegen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Abbaumaßnahmen weiterhin negativ auf das Konzern- bzw. das Einzelabschlussergebnis auswirken werden. Wie bereits per Ad-hoc Meldung am 28.11.2013 bekanntgegeben, werden auf Einzelinstitutsebene auch für die Jahre 2014 und 2015 negative Ergebnisse erwartet. Daher kann von einer Zahlung von Zinsen auf ergebnisabhängige Instrumente in den Jahren 2015 und 2016 aus heutiger Sicht nicht ausgegangen werden, auch wenn diese nicht dem Dividendenschüttungsverbot der Europäischen Kommission unterliegen.

Gemäß österreichischem Bankwesengesetz sind Ergänzungskapitalanleihen jene eingezahlten Eigenmittel, die nur unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit angefallenen Nettoverluste zurückgezahlt werden dürfen. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass die Tilgung von Ergänzungskapitalanleihen, die von der ÖVAG emittiert wurden, in Folge substanzieller Verluste vor allem in den Jahren 2009 und 2011 jedenfalls unter dem Nominalwert von 100 % erfolgen wird.

Auf Verbundebene wird an einer weitreichenden Neuausrichtung der Verbundstruktur gearbeitet. Die Zahl der Primärinstitute soll durch Fusionen stark reduziert werden, zukünftig soll sich der Verbund aus neun regionalen Volksbanken, einigen wenigen Spezialinstituten sowie dem Spitzeninstitut ÖVAG zusammensetzen. Ziele dieser geplanten Straffung des Volksbanken-Verbundes sind die Stärkung der Marktposition der Volksbanken, die Steigerung der Ertragskraft und die Hebung von Kostensynergien. Hinsichtlich weiterer Informationen zum Ausblick verweisen wir auf den Lagebericht.

Der Volksbanken-Verbund Abschluss 2013 wird Ende Juni veröffentlicht. Die Eigenmittelquote des Verbundes per 31.12.2013 wird voraussichtlich bei 14,9% (Basel II) liegen; aus heutiger Sicht und basierend auf aktuellen Planungen wird für Ende 2014 im Volksbanken-Verbund eine Eigenmittelquote nach Basel III von 14,4% erwartet.

Der Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2013 ist auf der Homepage der ÖVAG verfügbar:

www.volksbank.com/investor_relations

Für Rückfragen steht das Investor Relations Team

(www.volksbank.com/investor_relations) jederzeit gerne zur Verfügung